

Politische Rundschau.

Deutschland.

Herr Wilow sitzt fest im Sattel. Die „Köln. Volksztg.“ gibt ein Gerücht wieder, dem zufolge der Kaiser gesagt haben soll: „Bernhard bleibt, ob mit oder ohne Block.“ Das genannte Zentrumsorgan gibt selbst zu, nicht zu wissen, ob der Kaiser jene Worte wirklich gesprochen habe, meint aber, daß der Kaiser wohl so denken werde. — Die Deutsche Tageszeitung, das Organ des Bundes der Landwirte, teilt diese Annahme der „Köln. Volksztg.“ und bemerkt: Ob Herr Wilow bei jedem möglichen Auseinanderfallen des Blocks sich veranlaßt sehen würde, sein Abschiedsgesuch einzureichen, erscheint uns zweifelhaft; noch zweifelhafter aber, ob der Kaiser sich entschließen würde, ein etwaiges Abschiedsgesuch zu bewilligen. — Weiter heißt es: Die Blockpolitik hat ganz leidliche Früchte gezeitigt. Geht sie infolge der Vorkenntigkeit der Linksliberalen zugrunde, so liegt für den leitenden Staatsmann nicht die mindeste Veranlassung vor, die Kiste ins Korn zu werfen. Im Gegenteil, es kann in einem solchen Falle für ihn geradezu eine unabwiesbare vaterländische Pflicht sein, auf seinem Posten auszuhalten.

Der Kaiser von China verleiht dem preussischen Kriegsminister von Einem die dritte Stufe der ersten Klasse des Ordens vom doppelten Drachen.

Spaltet sich die Sozialdemokratie? Am Sonntag tritt der sozialdemokratische Parteitag in Nürnberg zusammen. Die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände, Rechenschaftsberichte, Waiver, Sozialpolitik, Reichsfinanzreform usw., werden hinter dem nicht auf der Tagesordnung stehenden Punkte: „Streit über das Recht der Sozialdemokraten zur Staatsbewilligung“ völlig verschwinden. Die Frage ist nun: Wird es in diesem Kampfe zwischen nord- und süddeutschen Genossen zu einer Spaltung der sozialdemokratischen Partei kommen? Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Legien erklärte dieser Tage in einer öffentlichen Versammlung, die Spaltung für unabwendbar. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß die Spaltung für die Partei und deren Angehörige empfindliche finanzielle und wirtschaftliche Nachteile im Gefolge haben würde. Die Rücksicht auf diese Eventualität hat die Partei schon vor Jahren einmal vor dem sicheren Bruch bewahrt. Auf dem Parteitag in Halle Anfangs der 80er Jahre gerieten Bebel und Vollmar scharf aneinander wegen der Taktik des letzten, die Brüdergänger zugunsten des augenblicklich Erreichbaren zurückzuführen. Schon war ein gegen Vollmar gerichteter Antrag, dessen Annahme sicher gewesen wäre, eingebracht worden, als Bebel den Führer der süddeutschen Genossen zu einer viertelstündigen Besprechung unter vier Augen in ein Nebenzimmer einlad. Das Ergebnis dieser Unterredung war denn natürlich war die Zurückziehung des gefährlichen Antrages, dessen Annahme unbedingt die Spaltung der Sozialdemokratie herbeigeführt hätte. — In Bayern und Baden erklärten sich 95 Prozent aller sozialdemokratischen Parteiorganisationen gegen die Berliner Parteileitung und für die Budgetbewilligung der süddeutschen Genossen.

„Angewaschen“.

Erzählung von Lothar Brenkendorf.
(Nachdruck verboten.)

Da ergab sich nun allerdings sofort, wenn auch nicht die Wahrheit der ganzen Erzählung, so doch die überraschende Tatsache, daß der angebliche Joseph Simmer mit dem Ingenieur, den man wegen Mordes verfolgte, keinesfalls identisch sei, und daß man den ganzen umständlichen und kostspieligen Verhaftungsapparat nur aufgebaut habe, um einen an dem Verbrecher völlig Unbeteiligten zur Stelle zu schaffen.

Rudolf hatte jetzt natürlich seinen wahren Namen angegeben und mit einem Freimut, der ihm die Sympathie des ebenso erfahrenen als humanen Untersuchungsrichters gewann, die Geschichte seiner kurzen Laufbahn als holländischer Kolonialfeldat erzählt.

„Machen Sie mit mir, was Sie wollen!“ hatte er hinzugesagt. „Erzähl mir meine Tüchtigkeit der heimischen Behörden eine Strafe, so will ich sie gern erwidern. Nur lassen Sie mich nicht an die niederländische Regierung aus! Das allein vermöchte ich nicht zu ertragen, und ich schwöre, daß es keinem gelingen sollte, mich lebend über die Grenze zurückzubringen.“

Der Richter sah ihn lange forschend an, dann erwiderte er erst, doch ohne Unfreundlichkeit: „Es sieht natürlich jetzt noch nicht in meiner Macht, Ihnen nach dieser Richtung hin irgend welche Verpflichtungen zu machen. Aber wenn Sie mir wenigstens jetzt die volle Wahrheit gesagt haben und wenn nichts Schlimmeres gegen Sie vorliegt, was mir ja

Russland.

Der russische Finanzminister Sokolow leidet unter so empfindlichem Geldmangel, daß er die bereits aufgestellten Staatsanleihe noch einmal auf die Möglichkeit von weiteren Abstreichungen prüfen läßt.

Orient.

Nach den Bestimmungen der schnell in Vergessenheit geratenen ersten Verfassung steht dem Sultan das Recht zu, die Mitglieder des Senats zu berufen. Gleich zu Beginn der Beratungen des Abgeordnetenhauses, für das allerdings die Wahlen noch nicht einmal erfolgt sind, soll nun ein Antrag eingebracht werden, monach die Senatsmitglieder von der Nation zu wählen sind.

Präsident Roosevelt beglückwünschte den in Newyork lebenden Führer der Jungtürken zu der erfreulichen Bewegung in seinem Vaterlande.

Marokko.

Pariser Blätter führen in ebenso grundloser wie gehässiger Weise die Tatsache, daß Mulay Hafid bei den diplomatischen Körpern in Tanger noch immer nicht um seine Anerkennung nachgesucht habe, auf Mischgeschäften des deutschen Konsuls in Fez, Dr. Bassel zurück. Konsul Bassel soll den Sultan ermutigen sich nicht bange machen zu lassen, und ihm versprochen, man werde sich in Europa der Interessen Marokkos und seines letzten Sultans wärmstens annehmen.

Im Südboten Marokkos, an der algerischen Grenze wollen die Franzosen einen vollständigen Sieg errungen haben. Die Streitkräfte der Eingeborenen wurden unter schweren Verlusten in die Flucht geschlagen und zerstreut.

Der Exsultan Abdul Aziz ist mit den Trümmern seiner einstmaligen Armee bei Casablanca eingetroffen und hat bei einer Quelle vor der Stadt ein Lager bezogen.

Koloniales.

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien macht recht gute Fortschritte. Ein Beweis dafür ist die neueste Ueberfahrt der Ausfuhr der Kolonien. Ohne Zweifel würde die Entwicklung noch mehr hervortreten, wenn das wirtschaftliche Leben in Südwesafrika durch die großen Aufstände nicht so schwer gelitten hätte. Die Ausfuhr aus den deutschen Kolonien nach dem Mutterlande ist im letzten Jahre von 20 auf 22 ein Drittel Millionen Mark gestiegen. Aus Südwesafrika ist namentlich viel Kupfer gekommen, andererseits hat die Einfuhr von Kriegsmaterial aus dem deutschen Reich nachgelassen. Ostafrika, Kamerun und Togo führen mehr nach Deutschland aus, als sie von dort beziehen. Der Aufschwung der Verhältnisse wird auch das südwestafrikanische Land immer nutzbringender werden lassen.

Gerichtshalle.

Fröh krännt sich... Vierzehn junge Diebe wurden dieser Tage zum Teil aus der Untersuchungshaft oder aus der Zwangsverziehung der Gerichtspräsidenten des Landgerichts 3 vorgeführt, um sich wegen Bandendiebstahls und Diebstehls zu verantworten. Die Angeklagten sind 13- bis 16-jährige Arbeitsschüler und Schüler, die sich beim Studieren nach Arbeit zusammengesunden und den Plan gefaßt hatten, durch Diebstahlsfahrten sich in den Besitz von Waren oder Geld zu setzen. Sie machten vorwiegend Straßenzüge Charlottenburgs unsicher, verlegten aber das Feld ihrer

ist es. Ach, was für Dreckleid hast Du uns angetan!

„Mein ganzes künftiges Leben soll nur noch den Jued haben, es Euch vergessen zu machen.“ rief er mit Tränen in den Augen. „Aber Mathilde? Ist sie gesund? Und wie ist sie mir verzeihen?“

„Sie erwartet Dich — sie verzeiht Dir. Und was ihr heute noch zur vollen Gesundheit fehlt, das wird ihr Deine Heimkehr bringen.“

„Vielleicht lassen die Herrschaften nun auch mich wieder einmal zum Wort kommen.“ meinte der Untersuchungsrichter jovial. „Das Sie nicht Joseph Simmer, sondern Rudolf Hildebrand sind, darf ich nach den eingezogenen Erkundigungen nicht länger bezweifeln. Wir haben uns natürlich auch mit den niederländischen Behörden in Verbindung gesetzt, und es ist durch telegraphische Ermittlungen festgestellt worden, daß der wirkliche Joseph Simmer bereits vor vier Wochen auf Java gestorben ist. Wegen des Betruges, den Sie gegen die holländische Kolonialregierung verübt haben, können wir Sie hier nicht zur Verantwortung ziehen, und es liegt nach den bestehenden Verträgen ebensovornig ein Grund vor, Sie auszuliefern. Dafür, daß Sie ohne Erlaubnis der Militärbehörde ausgewandert sind, dürfte Ihnen allerdings noch eine Arreststrafe bevorstehen; aber das ist nicht unsere Sache, und ich habe deshalb im Einverständnis mit dem Staatsanwalt soeben Ihre Haftentlassung verfügt. Sie sind frei, Herr Hildebrand! Und können gehen, wohin es Ihnen beliebt.“

Das war ein Wort, wie es Rudolf noch vor wenig Wochen nimmermehr in seinem Leben zu hören gehofft hatte, und jetzt war er nicht länger imstande, seine wüthende Bewegung zu meistern. Schlangend, warf er sich dem Oheim Mathildens an die Brust.

„Frei!“ wiederholte er zwischen Weinen und Lachen. „Frei!“

Ende.

Ein sündiges Gefängnis. Mr. Thom, der amerikanische Milliardär, der Stenograf Witter erkrankte in Erwartung seines Schicksals durchs Fenster auf dem traditionellen „Fenchel Stroch“ des Terzlers gebietet. Er bewohnt im Gefängnis von Duchy County Ward eine scharmsame Wohnung und raucht die köstlichen Havannazigarren, mit denen die Schänke seines Rauchzimmers reichlich ausgestattet sind. Dem Mr. Thom verfiel selbstverständlich über sein „Smoking room“, das auf der einen Seite von einem Schlafzimmer, auf der anderen von seinem Arbeitszimmer flankiert ist. Etwas weiter entfernt liegt das Badezimmer, in das sich weitere zehn Wohnräume anschließen. So sieht sich die bezugsfreie Wohnung Harry Thoms aus 13 „Zellen“ zusammen, die auf einen breiten Korridor münden, von dessen Fenster man eine prächtige Aussicht auf die Ufer des Hudson genüßt. Aber auch als Automobilfahrer darf sich der Gefangene betätigen. Man muß allerdings mit dem Konturschulter r Thom die Möglichkeit wahrnehmen, sich über den Stand des Liquidationsprozesses auf dem Lauf und zu halten. In diesem Jued holt ihn zw i- oder dreimal in der Woche ein Advokat im Automobil zur Konferenz beim Konsultationsverwalter ab. Ist die geschäftliche Angelegenheit erledigt, so fährt Herr Thom noch spazieren, um, wenn er der Freiheit müde, wieder in sein Gefängnis zurückzukehren.

Die reichsten Erben.

Aus London wird dem B. T. geschrieben: In der stillen Saison der britischen Dampfstraßen wirkt jetzt die Nachricht, von der Heirat des Malwini Drummond, der 36-jährige Enkel des Barons Muncaster, soeben mit Mrs. Marshall Field, einer der reichsten Witwen Amerikas in aller Stille eingegangen ist, fast wie eine Sensation. Die junge Gattin Drummonds war in erster Ehe mit Marshall Field jun. verheiratet, dessen Vater wohl der erste Amerikaner der Vereinigten Staaten genannt werden konnte. Unterließ er doch seinen Erben, als er im Januar 1906 starb, nicht weniger als 600 Millionen Mark. Wenn man diese Summe, die der Humilie Marshall Field unter den reichsten Amerikanern eine der ersten Stellen zuweist, berücksichtigt, so haben, wenn man vielleicht von dem kleinen russischen Thronfolger absteht, die Enkelkinder Marshall Fields, die beiden Söhne der jetzigen Mrs. Drummond, ein Anrecht darauf, die reichsten Knaben der Welt genannt zu werden. Der eine der beiden jungen Milliardärbäcker, Marshall ist 14 Jahre, der zweite, Harry mit Vornamen, 11 Jahre alt. Fortwährend ist ihr gewaltiges Erbe für sie allerdings erst auf dem Papier, und die beiden Brüder werden, auch wenn sie die Großjährigkeit erlangen, noch nicht sofort den blenden Glanz all ihrer vielen Millionen erblicken. In ihrem Testament bestimmt, daß sein ältester Enkel nach Vollendung des 25. Lebensjahres als erste Abschlagszahlung die Kleinigkeit von zwei Millionen Mark erhalten soll. Die gleiche Summe wird dem ältesten Erben an seinem 30., 35. und 40. Geburtstag ausbezahlt werden, und erst wenn er das 50. Lebensjahr erreicht, soll Marshall Field sich seines ganzen Erbes erfreuen. In denselben Abschnitten erhält sein jüngerer Bruder Harry jedesmal die Summe von 1200000 Mark, und falls sein Bruder Marshall sterben sollte, fällt das riesigen Vermögen des Großvaters an ihn.

Seit mehreren Jahren lebte die Mutter dieser hoffnungsvollen Erbsöhne, denen sich noch die dritte im Bande ein Schwesterchen, die 6 Jahre alte Gwendoline, zugesellt, im freien England, wo sie allmählich angefangen hatte, ihren prächtigen Landgut Danesbury, der in der Nähe von Welwyn lieblich gelegen ist, zum Winterquartier eines ausserleichen Kreises von Mitgliedern der „erklachten“ Gesellschaft Englands zu machen. Niemand außer ihren intimsten Freunden wußte etwas von der jetzt so tragischen Trennung zwischen der noch immer reichenden amerikanischen Witwe und dem in der Ufer seiner Jahre stehenden Finanzier und Sportsmann. Obwohl schon seit mehreren Jahren mit einander verheiratet waren, scheint es, als ob das Paar sich erst am letzten Sonntag gefunden hat. An diesem Sonntag

Wollne Strickgarne

- Plattierte Wolle** 1/2-Pfd. 50 Pfg.
16 er reine Wolle (alle Farben) 1/2-Pfd. 60 Pfg.
18 er reine Wolle (weich, nur schwarz) 1/2-Pfd. 70 Pfg.
Kleeblattwolle (fein) 1/2-Pfd. 80 Pfg.
Schmidt'sche Wolle (extra weich) 1/2-Pfd. 90 Pfg.
Prima Schweisswolle (nicht einlaufend, nicht fäzgend) 1/2-Pfd. 90 Pfg.
 empfiehlt

G. E. Hamann.

Suche junge Hausmädchen für Deuben u. Potschappel. Frau Rehn, Stellenvermittlerin.

Zur Kirmes

Rot- u. Weissweine in Originalflaschen zu billigsten Tagespreisen; ferner empfehle mein Lager in **Obst- und Beerenweinen**, als bestes und bekömmliches Tafelgetränk. **Otto Heinrich.**

Eine schöne Wohnung

ist zu vermieten. **Oesterreich**, Felsenmühle, Spechtlich. **Lohnender Nebenverdienst.** Bestens eingeführte Deutsche Verlich. Nr.-Gef. sucht für hier, Platz u. Umgeb. einen Vertreter für Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Wasserleitg.-Schaden, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen unter günstigsten Beding. Off. erb. unt. K M 618 Exped. d. Blattes.

Lieblich

macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

a St. 50 Pf. bei Karl Röber, Drogeriehandl.

Frauen!

Bei Störungen und Schwächen der monatlichen Regel ist das seit Jahren tausendfach bewährte **Menstruationspulver „Geisha“** von prompter Wirkung. Best. Flor Anthomid nobil. japonic. pulv. abt. Schachtel Mk. 3, Necht. Wf. 3.35. **Altman & Co., G. m. b. H., Halle S. 384.**

Tanz-

Unterricht (Privat), vorzüglich, für Anfänger (höchst ungenügend). In 3 Stunden wird Jeder flotter Tänzer. Anmeld. **Dresden-A., Materni-Strasse 1.** Dir. **Hugo Henker und Frau.**

Gebr. Fahrrad

mit Freilauf ist billig zu verkaufen. Näb. in der Exped. d. Blattes.

Sparkasse Gainsberg.

Im nächsten Gemeinderat ged. ist: **Dienstags und Freitags** nachm. von 2-6 Uhr. Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Proz. Einlagen werd. streng geh. gehalten.

Verblüffend

schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten, als **Nitesser, Finnen, Bläschen, Gesichtsröde** etc. durch Waschen mit **Nabeventer: Carbol-Teerschwefel-Seife** a St. 50 Pf. bei **Karl Röber, Drogeriehandl.**

König Albert-Höhe, Rabenau.

Morgen Sonntag

schneidige Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein **Ernst Baarmann u. Frau.**

Amtshof Rabenau.

Morgen Sonntag

große Ballmusik

ausgeführt von der Kapelle des Hauses. Hierzu laden ergebenst ein **Bernh. Frenzel u. Frau.**

Der Watzek'sche

Konkurs-Ausverkauf

in Rabenau neben dem Gasthof zum Amtshof wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt. — Von heute ab gelangen ausser grösseren Posten erstklassiger Schuhwaren auch **ca. 200 Paar Filzschuhe**

in allen Grössen zu und unter dem Einkaufspreis zum Verkauf. **Konkurs-Aussenstände** können der Einfachheit halber an Herrn Gerichtssekretär **Einert** in Rabenau bezahlt werden. **Tharandt, den 1. September 1908.** **Prozessagent Detlefsen in Tharandt, Konkursverwalter.**

„Jägerhaus“ Oberpörsen bei Rabenau.

Zu dem Sonntag, d. 13. d. M. stattfindenden **Erntefest** laden ganz ergebenst ein **Max Urban u. Frau.**

Gasthof Lübau.

Heute Sonntag ff. **Pflaumenkuchen m. Kaffee.** Hierzu laden freundlichst ein **Otto Seifert u. Frau.**

Von **Freitag**, den 11. d. Mts. ab stelle ich wieder eine große Auswahl

Original oldenburger und ostfriesisches Milchvieh

junge Bullen und 6-12 Monate alte Kübber, sowie einen großen **pommerscher Milchkübe,** hochtragend u. frischmelkend zu billigsten Preise bei mir zum Verkauf. Nehme **Schlachtrinder** jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung. **Hainsberg. Telefon Amt Deuben Nr. 96. E. Kästner.**

Billige gute Uhren

empfehlen **Uhrmacher Kern, Rabenau, Gainsbergstrasse.** Höchst sauberste Reparaturen an Uhren u. Schmuckstücken jeder Art wie bekannt.

Sammt

zu Fabrikpreisen empfiehlt **Julius Böhmer, Deuben Dresden-Strasse Nr. 7** gegenüber der Frei- u. Burgr. Kohlenhandlung

Handtellerflechten

heilbar! **Grundmann's Thymol-Seife** ist zweifellos ein grossartiges Mittel bei Flechten und juckenden Hautausschlägen. H. Antid. richter in Z. Bei richtiger Anwendung verschwinden Flechten, trockene und nässende, auf Händen, Kopf, Gesicht, Oberkörper und auf den Beinen; spez. **Handtellerflechten**, die als unheilbar galten, wurden in kurzer Zeit durch den Gebrauch von Grundmann's **Thymol-Seife** und der dazu gehörenden **Toilette-Creme** losgebracht. Wenn Ihnen von den vielen angepriesenen Mitteln bis jetzt nichts geholfen hat, machen Sie einen letzten Versuch! **Seife 80 Pf., 3 St. 2,20 M., Toilette-Creme 3 M.** **Apotheker Grundmann, Berlin Friedrich-Strasse 207.**

Bestellungen

auf **Kirmes-Karpfen** erbitte ich mir rechtzeitig **Carl Schwind, Festsprecher 53.**

Drogen, Farben

chemisch-techn. Produkte, Mineralwasser, Verbandstoffe, sowie alle sonstigen Artikel für **Bad, Toilette, Haushalt u. Gewerbe** empfiehlt **Karl Röber, Rabenau.**

Schnitt-, Weiss- und Woll-Waren

kauft man am **besten u. billigsten** bei **N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird bereitwillig umgetauscht.** **Martha Presser.**

Modernes Waschmittel

Persil

garantiert unschädlich, kein Chlor, kein reiben, vollständig ungefährlich, kein Waschbrett, kein büsten. **Für jede Waschmethode passend** alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten **Henkel's Bleich-Soda** **Henkel & Co. Düsseldorf**

Redaktion, Druck und Verlag von **Joachim Friedl, Rabenau.**

Theater in Rabenau

(Amtshof).

Freitag: Zum Benefiz für Herrn **Ferd. Schröder u. Fr. A. Stein:** „Das Erwachen der Liebe“ **Kostüm- u. Salon-Lustspiel** in 3 Akten von **Schönthan u. Koppel-Gesfeld.** Hierzu laden ganz ergebenst ein **die Benefizianten.** Nächste Vorstellung Montag: „Heimat“ **Dienstag** letzte Vorstellung. **Vochachtungsvoll Die Direktion.**

Wenn gibt die in Rabenau durch ihre köstlichen Spiel all gemein beliebte Schauspielerin **Emilie Zeineke** ihre Benefiz-Vorstellung? **Mehrere Theaterbesucher.**

Selbstgeröstete ff. Kaffee's

stets frisch in bekannten vorzüglichen Qualitäten bei **Fritz Pfotenhauer.**

Eine Wohnung

(2 Stuben, Kammer, Küche) von punctlich zahlenden Leuten zu mieten gesucht. Off. u. W. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei Winterfenster

mit Holz 151 x 84 Cm. sind billig zu verkaufen bei **E. Thomas, Höhenstraße 29 u.**

Saatweizen,

erster Nachbau vom **Original-Lentewitzer Squarehead** verkauft **Freigut Kleinölsa.**

Neue Vollheringe, marinierte Heringe, Bratheringe, saure Gurken, Pfeffer- u. Senf-Gurken, neues Sauerkraut

empfehlen **Schwind.**

Heute frische Räucherheringe

bei **Carl Schwind.**

Keinen Blütenhonig

empfehlen **Hermann Erler.**

Zur Kirmesbäckerei

empfehle alle **Backwaren** in nur Ia Qualitäten zu billigsten Preisen **Fritz Pfotenhauer.**

Meissner Dombau-Lose

(Ziehung morgen) Stück 3 Mk. empfiehlt **Carl Schwind.**

Anfertigung nach Mass

von billigsten bis zum elegantesten **Damen-Blusen** von 40 Pfg. an **Kostüm-Röde** „ 90 „ **Kinder-Kleider** „ 55 „ **incl. sämtlicher Putaten.** **Fertige Blusen und Röde** stets am Lager. **Martha Presser, Rabenau.**